

Guten Morgen, liebe Leser!

In Weimar wurde neulich die Ausstellung »Gay Propaganda – wie schwul ist Batman?« gezeigt. Sie wollte Fragen nachgehen wie: Sind A-Hörnchen und B-Hörnchen wirklich Brüder? Was hat es mit der Vorliebe von Superman für Strumpfhosen auf sich? Und liebt Batman wirklich Frauen? Nun haben Green Lantern und der X-Men North Star ihr Coming Out bereits hinter sich. Spiderman hingegen ist und bleibt heterosexuell, der ist in die bezaubernde Kirsten Dunst verliebt. In den Comics ist er neuerdings ein Latino, während sich Captain America zum Afroamerikaner wandelte und Catwoman bisexuell lebt. Thor traf es



ganz hart. Er wurde einer Geschlechtsumwandlung unterzogen, tritt seither als Walküre mit Muskelbergen auf. Ob Thor jetzt noch weiß, wo der Hammer hängt? Mein Lieblingssuperheld ist Batman. Es gibt über ein Dutzend TV-Serien, 26 Zeichen-

trickfilme und elf Kinofilme. Im Januar lief »The Lego Batman Movie«, 2018 darf Ben Affleck wieder in langen Unterhosen über die Leinwand spazieren. Aber was zeichnet Batman aus, was macht ihn so besonders? Das diskutieren die vier Hauptfiguren der TV-Serie »The Big Bang Theory« in einer Szene im Comicbuchladen. Sheldon: »Ich hab eine Frage zu Batman. Batman ist ein Mann, verkleidet als Fledermaus. Man-Bat ist ein halb Mensch-, halb Fledermaus-Hybride. So. Verkleidet Man-Bat sich nun aber als Mensch für seinen Kampf, würde er damit zu Man-Batman?« Leonard: »Nein, er wäre Bat-Man-Bat.« Raj: »Aber wäre Man-Bat-Man nicht einfach ein Batman, der von einem radioaktiven Mann gebissen wurde?« Howard: »Aber Batman ist ein Mensch! Du redest von einem Mann, der menschliche Kräfte besitzt. Er wäre nur Man-Man.« Sheldon: »Aber ist Man-Man nicht einfach ein Mensch?« Leonard: »Was ist Man-Man verkleidet als Fledermaus?« Raj: »Na, das ist Batman.« Leonard: »Nein, wenn ein Mensch sich als Fledermaus verkleidet: Das ist Batman. Aber Man-Man als Fledermaus ist Batman-Man-Man.« Howard: »Beantwortet das deine Frage?« Sheldon: »Äh, ich hab sie noch nicht gestellt.« (jw/Foto: dpa)

3 Dinge, die ich im Wetteraukreis heute wissen muss:

1 Kneipp in Bad Nauheim

Ein gesundheitsbewusster Kneipp-Start in die Woche gefällig? Wie wäre es mit einem Spaziergang an den Bad Nauheimer Gräberbauten? Mehr zu Kneipp auf Seite 10

2 VDSL in Reichelsheim

Es hat lange genug gedauert, doch nun gibt es schnelles Internet in ganz Reichelsheim. Infos zu ihren VDSL-Tarifen gibt die Telekom heute um 20 Uhr im Bürgerhaus.

3 Kerb in Melbach endet

Letzter Tag bei der Kerb in Melbach. Um 9.30 Uhr beginnt auf dem Sportplatz das Elfmeterschießen. Danach gibt's den Fröhlichen im Dorfgemeinschaftshaus.



Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung! www.facebook.com/WetterauerZeitung

Das Schaufenster

Geburtstage/Ehejubiläen 11

Infothek/Sudoku 14

Ihr Draht zu uns

Redaktion 0 60 32/942-531

E-Mail: redaktion@wetterauer-zeitung.de

www.wetterauer-zeitung.de



HIMMLISCHER HERBST – Ganz golden glänzen sowohl die Blätter, die Manfred Opravil nahe Burg-Gräfenrode aufgenommen hat, als auch der von Elke Lang fotografierte Himmel zwischen Bisses und Echzell. Hoch hinaus ist es mit dem Ballon über Bad Nauheim gegangen, was Sabine Dern beobachtet hat. Die Oppershofenerin Karin Weil hat den roten Pilz auf einem Waldspaziergang in der Steinfurthener Gemarkung entdeckt. Ein herzliches Dankeschön an die Fotografen für die herbstlichen Impressionen. (agl)



Leerstand tendiert gegen null

Wenn Wohnungen veräußert sind, ehe die Baugrube für das Mehrfamilienhaus ausgehoben ist, sagt das einiges über die Attraktivität Bad Nauheims als Wohnort aus. Aktuellen Angaben des Regionalverbands zufolge stehen in der Kurstadt nur 0,8 Prozent aller Wohnungen leer. Aus Sicht von Bürgermeister Klaus Kreß eine erfreuliche Entwicklung, doch wie wirkt sich das auf Kaufpreise und Mieten aus?

Von Bernd Klühs

Investoren suchen in der Kernstadt händeringend nach unbebauten Grundstücken oder denkmalgeschützten Villen, um weitere hochwertige Eigentumswohnungen anbieten zu können. Fündig werden sie kaum noch. Der von der anhaltenden Niedrigzinsphase angefeuerte Bauboom lässt das Herz der Immobilienbranche höher schlagen – auch im Speckgürtel der Metropole Frankfurt, zu dem Bad Nauheim gehört. Entsprechend ist in der Kurstadt, die eine hohe Lebensqualität zu bieten hat, kaum noch freier Wohnraum zu finden. Wie aus dem Leerstandskataster des Regionalverbands Frankfurt/Rhein-Main hervorgeht, wurden in Bad Nauheim 2015 gerade mal 125 von 15464 Wohnungen nicht genutzt. Das entspricht einer Leerstandsquote von 0,8 Prozent. Zum Vergleich: 2011 waren 490 Wohnungen verwaist (3,4 Prozent).

Bürgermeister Klaus Kreß ist mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. Eine größere Zahl von leeren Wohnungen hält er für problematisch. »Schnell können sich soziale Brennpunkte entwickeln, Viertel ungepflegt und verlassen wirken«, sagt der neue Rathauschef. Die Entwicklung der Leerstandsquote



In Bad Nauheim werden ständig neue Wohnungen gebaut, trotzdem hinkt das Angebot der Nachfrage hinterher. Unser Bild zeigt das Dexturis-Projekt in der Dieselstraße. (Foto: bk)

spreche für die Kurstadt, die attraktiver denn je sei. Nach Angaben von Jürgen Patscha, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung, beträgt die Quote heute vermutlich bereits weniger als 0,8 Prozent, denn seit 2015 sei der Wohnungsbestand weiter gewachsen. Besonders gefragt ist die Kernstadt, wo nur 0,3 Prozent der Wohnungen ungenutzt sind. Die höchste Leerstandsquote existiert in Niedermörlen (1,6 Prozent). »Auch in den Stadtteilen gibt es keine Gebiete mit signifikant hohen Ansammlungen von leeren Wohneinheiten«, erklärt Kreß.

Aus Sicht der Politik, von Vermietern und Bauträgern ist die Entwicklung also erfreulich. Wohnungssuchende Durchschnittsverdiener werden diese Einschätzung nicht unbedingt teilen, weil die Nachfrage nun mal die Preise bestimmt. Hochwertige Eigen-

tumswohnungen in der Kernstadt – neu gebaut oder grundsaniert – sind kaum noch unter einem Quadratmeterpreis von 4000 Euro zu haben, etliche liegen deutlich darüber.

Ungebrochener Bauboom

Die Durchschnittsmiete in sanierten Wohnungen wurde von Reimund Bell, Geschäftsführer der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft (Wobau), im Frühjahr auf 8,50 bis 9 Euro pro Quadratmeter beziffert. Viele Vermieter rufen inzwischen aber Preise von weit über 10 Euro auf. Ein Ende der Fahnenstange scheint nicht in Sicht zu sein.

Auf die enorme Nachfrage reagieren die Wobau und private Investoren mit immer neuen Projekten. In den kommenden zwei, drei Jahren werden allein im Neubaugebiet Bad Nauheim Süd und in der Dieselstraße fast 500 neue Wohneinheiten entstehen. So investiert die Wobau auf dem ehemaligen Gelände des Vergölst-Servicecenters (Dieselstraße) 14 Millionen Euro, um 55 Mietwohnungen zu errichten. Gleich nebenan zieht die Firma Dexturis derzeit sieben Mehrfamilienhäuser mit 41 Eigentumswohnungen hoch.

In Bad Nauheim Süd wird die Wobau ebenfalls mit von der Partie sein, kauft zwei Grundstücke für mehrgeschossigen Mietwohnungsbau. Allerdings dürften die Mieten in diesen Neubauten die 10-Euro-Marke fast erreichen. »Bei den derzeitigen Baukosten könnte die Wobau nur günstiger vermieten, wenn auf gewisse Standards wie Tiefgarage und Barrierefreiheit verzichtet wird. Das wollen wir nicht«, sagt Bürgermeister Kreß. Vonseiten der Stadt sei es auch nicht möglich, die Grundstücke günstiger an die Wobau abzugeben. Eine solche Subventionierung sei aus Wettbewerbsgründen verboten.

Drei Fragen an Bürgermeister Klaus Kreß

Bad Nauheim wächst und wächst. Bei welcher Einwohnerzahl ist für Sie die Schmerzgrenze erreicht?

Kreß: Wachstum ist etwas Positives. Wachstum muss sich jedoch maßvoll vollziehen. Die Infrastruktur, insbesondere die soziale Infrastruktur, muss stets in gleichem Maße mitwachsen. Bad Nauheim ist bereits die schönste Stadt im Wetteraukreis, sie könnte auch die größte werden.

Aufgrund der riesigen Nachfrage steigen die Mieten und Preise für Eigentumswohnungen in der Kernstadt immer weiter. Eine gesunde Entwicklung?

Kreß: Wir liegen verkehrsgünstig in der Rhein-Main-Metropolregion, bieten eine ho-

he Wohn- und Lebensqualität. Im Vergleich mit ähnlich attraktiven Städten in unserer Region sind die Preise noch vertretbar.

Wohnraum für Durchschnittsverdiener zu schaffen, ist kaum noch möglich. Was kann die Politik tun, um dieser Entwicklung zu begegnen?

Kreß: Wir müssen eigene Grundstücke zu moderaten Preisen verkaufen. Dies tun wir auch. Problematisch hinsichtlich der Preisgestaltung sind private Investoren. Im neuen Baugebiet Bad Nauheim Süd wollen wir mit unserer Wohnungsbaugesellschaft unter Nutzung entsprechender Förderprogramme auf zwei Grundstücken bezahlbare Mietwohnungen realisieren. (bk)

